

Gemeinsames Schulprogramm der Sekundarschule Kreis Sissach

Aufbruch der Schule zu neuen Ufern

Rund 100 Lehrerinnen und Lehrer der neuen Sekundarschule Kreis Sissach haben sich vom 14. bis 16. April an die Arbeit am gemeinsamen Schulprogramm gemacht.

Mit einem gemeinsamen Projekt stimmten sich die Lehrpersonen aus den Sissacher Schulen Tannenbrunn A und B und Bützenen, sowie den Real-schulen Diegten und Rümlingen auf erste Arbeiten an einem gemeinsamen Schulprogramm ein. Mit dem neuen Schuljahr treten vorerst zwei Neuerungen in Kraft: die drei Schulorte mit insgesamt fünf Schulanlagen werden umbenannt in Sekundarschule Kreis Sissach. Die neue Schulleitung (die «Volksstimme») stellte sie bereits vor) ist dann offiziell in ihrem Amt.

Brückenschlag

Die drei Fortbildungstage sollten vor allem dem Kennen lernen dienen, und zwar sowohl der neuen Kolleginnen und Kollegen als auch der verschiedenen Schulanlagen. Der Weg zur



An einem Markt tauschten die Lehrer der neuen Sekundarschule Kreis Sissach ihre Ideen aus. Bild zvg

gemeinsamen Sekundarschule ist für alle Beteiligten ein Aufbruch zu neuen Ufern. Dies wurde mit einem Gruppenauftrag gleich zu Beginn symbolisch umgesetzt: Zwölf Gruppen bauten je an einem Segment einer Brücke, die schliesslich auf fünf Pfeilern – eben den fünf Schulanlagen – zu ruhen kam.

Dank diszipliniertem Einhalten aller Vorgaben durch die

einzelnen Gruppen liessen sich die Elemente problemlos zusammenfügen. Die Ausführung der einzelnen Segmente zeigte, dass man sowohl auf Bewährtes setzen wie auch Kühnes und Neues wagen kann und will.

Schulprogramm

Nach diesem geglückten Brückenschlag machten sich die gleichen zwölf Gruppen

themenweise an erste Arbeiten am gemeinsamen Schulprogramm, einem wichtigen Element der künftigen Sekundarschule. In jeder Gruppe waren möglichst alle Schulstandorte vertreten, und alle Anlagen dienten als Arbeitsort für einige Teams.

Die Ergebnisse wurden am zweiten Nachmittag im Schulhaus Bützenen präsentiert. Auf einem «Marktplatz der Ideen» hatte jede Gruppe die Ergebnisse ihrer Arbeit auf- und ausgestellt und stand für eventuelle Zusatzinformationen zur Verfügung. Diese Art der Präsentation war äusserst gelungen und hob sich wohltuend von den üblichen Schlussrunden solcher Gruppenveranstaltungen ab.

Erste Ideen, Vorschläge, Denkanstösse liegen vor. Die Diskussion darüber kann und muss beginnen – eventuell schon auf dem Sternmarsch oder beim abschliessenden gemeinsamen Essen.

Die Arbeitsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit

Jugendskilager in Wengen

Super Wetter und begeisterte Kinder

Super Wetter, tolle Pistenverhältnisse, viel Ski fahren, eine grandiose Aussicht, keine Unfälle, begeisterte Kinder, prima Essen und einige Streiche. So in etwa lässt sich die Fasnachtswoche mit 24 Kindern aus Zeglingen im Skilager in Wengen beschreiben.

Gut zwei Jahre nach dem ersten Jugendskilager von Zeglingen, versammelten sich am Sonntagmorgen, dem 9. März, um acht Uhr, am Bahnhof Tecknau 24 Zeglinger Kinder im Alter von 9 bis 16 Jahren und fünf Leiter, um das zweite Skilager anzutreten. Ziel war das Lagerhaus «uf dr Egg» in Wengen im Berner Oberland, welches sich nach dem ersten Lager als optimales Zuhause für eine Woche im Schnee herausgestellt hatte.

Nach einer kurzen «Anschluss-gewöhnen»-Phase, marschierten wir nach dem Zimmerbezug, alle etwas zu warm angezogen für die ungewöhnlich hohen Temperaturen, in Skimontur nach Wengen, wo wir für alle Schlitten gemietet hatten.

Lager-Olympiade

Am Sonntagabend stand dann der erste von insgesamt sechs Teilen der Lager-Olympiade bevor. Verteilt in sechs Gruppen, traten die Kinder die ganze Woche hindurch in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Dann, nach einer, wie gewohnt eher unruhigen ersten Nacht, ging es um 8.30 Uhr das erste Mal auf die Ski. Es war, wie übrigens die ganze Woche, strahlend schönes Wetter und ohne Sonnencreme ging nichts. Ausgerüstet mit Funk, konnten sich die Skileiter beim Skifahren/Snowboarden über ihre Standorte informieren und so am Abend meist mehrere Gruppen gemeinsam den Heimweg antreten.

Als Abwechslung zum «normalen» Ski- und Snowboard fahren konnte jede Gruppe einen Tag lang mit von uns gemieteten

Snowblades fahren. Am Abend gings rund zu und her. Trotz der Sonnencreme gab es ab und zu rote Köpfe, sei es weil das Wetter halt wirklich so schön und warm war, oder man (oder eher Mädchen) doch nicht ganz so viel geschlafen hatte... Es gab jedenfalls keine bleichen Gesichter und das hat uns allen auch viel besser gefallen. Ganz anders als vor zwei Jahren, wo ja über 80 Prozent der Kinder und auch Leiter, mit einem Grippevirus angesteckt wurden.

Nach dem Kinoabend mit dem Film «Ice Age», durfte natürlich der FC Basel-Match gegen Manchester United nicht verpasst werden.

Als sportlicher Höhepunkt fand am Freitagmorgen dann ein Skirennen statt. Martin und Matthias hatten das wunderbar organisiert und so rasten dann die Kinder alle die super präparierte Piste beim Salzeggli hinunter. Am Abend war dann die Rangverkündigung des Rennens und anschliessend gleich die der Olympiade. Es war wunderschön zu sehen, wie sich die kleinen Skirennfahrer über ihre super Leistungen gefreut haben, alle waren wirklich toll!

Lager-Rap

Wer schlussendlich die Olympiade gewann, war gar nicht so einfach zu entscheiden, schliesslich musste am Donnerstagabend jede Gruppe einen selbst gemachten Rap vorführen. Es war gigantisch: So viele gute Ideen, einige inhaltlich super, dafür vielleicht eher zurückhaltend, einige mit bester Performance, und gewisse konnten sogar beides kombinieren. Es war unglaublich, und wir freuen uns jetzt schon, das Video dann am Elternabend zeigen zu können.

Am Samstagnachmittag machten wir uns, nach einem letzten schönen «Skifahrermorgen», wieder auf den Heimweg.

Sandra und Martin
Thommen-Sutter

Kirchenkonzert des Musikvereins Sissach

Von Klassik bis Pop und Rock

er. Am vergangenen Samstag lud der Musikverein Sissach unter der Direktion von Clemens Schmid nach einer längeren Pause wieder zu einem Kirchenkonzert ein. Im Konzertprogramm integriert war auch das Waldhornensemble der Jugendmusikschule Sissach unter der Leitung von Andreas Kamber.

Der klassische Konzertauftritt «Rondo» von Henry Purcell stimmte die Zuhörer auf ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Konzertprogramm ein. W.A. Mozart komponierte mit «Rondo Konzert» ein für den Begleiter wie auch den Solisten anspruchsvolles klassisches Werk für Horn und Streicherensemble.

Die Streicher, beziehungsweise der Musikverein, verstanden es ausgezeichnet, das in allen Facetten und Feinheiten professionell von Andreas Kamber gespielte Waldhorn in seinen Solopassagen zu begleiten.

Melodien begeisterten

Das Publikum dankte es mit viel Applaus. Dass nicht nur klassische Werke die Ambiance der Kirche ausfüllen können bewies das von Pop-Ikone Elton John komponierte und vom MVS sehr schön konzertierte «Don't let the sun go down on me».

Die von den Klarinetten und Euphonium gespielte Melodie wurde im Tutti sehr rockig, um im Refrain gleich wieder zur weichen Ballade zu werden. Im Konzert mussten nun die Stühle gerutscht werden. Platz nahmen acht Knaben und ein Mädchen – das Waldhornensemble der Jugendmusikschule Sissach und Gelterkinden, welches in dieser Formation nicht existiert und extra von Andreas Kamber zusammengestellt worden war. «Renaissance Tänze» in drei Sätzen trugen die Jungen gekonnt vor.

Eine Zugabe erklatschte sich das Publikum sogar für den

Beatles-Klassiker «When I'm sixty-four». Für die Jungen war es sicher ein schönes Erlebnis, vor der voll besetzten Kirche zu spielen. Clemens Schmid hob nun den Taktstock zum wohl schwierigsten Stück des Programms «Fanfare, Romance an Finale» von Philip Sparke. Das in der ersten Stärkeklasse eingeordnete Blasmusikwerk forderte in drei Sätzen das ganze Können und zukünftig wohl auch noch etwas Schliff vom MVS.

Auch Gospel an der Reihe

Die von den Blechbläsern vorgetragene «Fanfare» durchdrang kräftig wohl auch die dicken Kirchenmauern. Kontrast brachte der zweite Satz «Romance», welcher vom Holz getragen wurde und vor allem die Dynamik und die Intonation herausforderte. Das mit seinen Rhythmus- und Taktwechseln technisch sehr anspruchsvolle «Finale» spielte der Musikverein im Tutti.

Der Gospel «Joshua fit the battle of Jericho» konnte im Arrangement von Dennis Armitage die Zuhörer restlos begeistern. Der fetzige Rhythmus schien dem Orchester gut gelegen zu sein und das Stück, mit dem von Brigitte Blapp toll eingespielten Tompetensolo, musste nochmals gespielt werden.

Das Lieblingsstück des Dirigenten war es, so die Ansage, welches den Abschluss eines schönen und ausgewogenen Konzertprogramms machte. Die Liebesgeschichte vom Vreneli und em Hansjoggeli ab em Guggisberg wurde von Thomas Rüedi in das Blasmusikarrangement «Sisch äbe - n - e Mönch uf Ärde» umgesetzt.

Die von Fabian Schärer gespielte Solo-Oboe und die «Grande Flute» von Doris Kron gaben dem Stück die richtige Stimmung und die gewisse Dramatik die ja auch der Liebe obliegt.

GEDICHTE

Hoffnung

An einem Tag wie diesem...
An einem Tag wie diesem
wurde ein Mensch verspottet
An einem Tag wie diesem
wurde ein Mensch weggeführt
An einem Tag wie diesem
wurde ein Mensch gepeinigt
An einem Tag wie diesem
ist die Gerechtigkeit gestorben
An einem Tag wie diesem
ist die Hoffnung auferstanden
An einem Tag wie diesem
ist Ostern.

Jeanette Eymann, Diegten

Früelig

S isch hüten öbbis in der Luft
si isch so eige lau
ischs ächt am Änd scho Früeligsdüft?
der Himmel isch soo blau.

I glaub der Früelig isch verwacht
i gwaare scho si Huuch
was gschlofe het e langi Nacht
das root si scho, wacht uf.

Dört d Winterling am Gartehaag
si wider zerscht verwacht
hei sich scho unter im letschte Schnee
ins Stärneröckli gmacht.

Und unter im grosse Haselstruuch
wo me luege cha
drüchts zartgrüen zue der Ärden us
s het wyssi Spitzli dra.

D Schneeglöggli sy jo scho am cho
wei vo den Erschte sy
das Gwaare macht mi Härz so froh
das Wunder, still und chly.

Und vo der Wyde näb im Bach
chunnt mer au gfreuti Poscht
en Imbi sumsetet dur d Äscht
und suecht scho früscht Choscht.

Es otmet Lääbe, d Luft und Grund
wie warm scho d Sunne lacht
jetz freu di Härz, der Früelig chunnt!
wie das doch glücklich macht.

Elfriede Mathys,
Gelterkinden

arbeitslos

ich habe es satt
in der schlange zu stehn
stempeln zu gehn
ich habe es satt
herum zu stehn
zuzusehn
nur zuzusehn
wie andere die arbeit tun
ich habe es satt
auszuruhn
gezwungenermassen zu ruhn

ich habe pläne im kopf
und möchte sie ausführen
erfahren und spüren
was leben ist.

als kind war ich glücklich
hatte kaum zeit zum schlafen
abends hing ich meinen kopf zum
fenster hinaus
und betrachtete den mond
wenn er wie eine silberne schaukel
über dem wald hing
ich zählte die sterne
und träumte von einer unendlichen
ferne.

jetzt liege ich zu allen zeiten
und unzeiten im bett
und werde stumpf
trinke und rauche
fühle mich dumpf
so geht es nicht
ich versinke
helf mir gott
helf mir gott
ich ertrinke

«mitten im leben sind wir vom tode
umgeben»
keine arbeit
das ist ein tod ohne ende
von dir gott sagt man:
du bist die wende.

wende mein leben
meine hände sind brauchbar
und ich kann laufen für dich
wohin du willst

nur will ich nicht
in der schlange stehn
stempeln gehen

man hat mich durch die schulen
geschleust
von bildung gesprochen
und mir davon
weiss was versprochen
«lernen studieren sie junger mann»
ich kann meine bildung begraben
ellbogen starke müsste man haben
denn wer sich nicht durchboxt

muss schlange stehn
stempeln gehn
ich versass meine jugend auf bänten
in klassen
in der welt ist es so
dass klassen sich hassen
das könnte sich ändern
es muss nicht so sein
hier setzt mein politisches denken ein

auch ich kann planen mit verstand
und manches ändern in unserm land:

das schulwesen
die berufsbildung
den verkehr
baugesetze
quartierplanung
grünzonen
umwelt
mitbestimmung

das ist arbeit
das ist gut
helf mir dabei
und gib mir mit
mein gott

ich möchte nicht resignieren
möchte das leben ausprobieren
nicht schlange stehn
stempeln gehn
stille stehn...

Ursula Geiger, Tenniken

Der Ooschterhaas

Zuefällig hani am e Oobe
mindestens zwanzig Ooschterhaase
uff der Brugg bim Hasler und gsee
i glaub sogar es wärde all wie mee
verbü am Rohrbachwäg und bi vier

Gartezwärg
trample sü Richtig Bettebürg
der ältst Haas isch sogar mit em
Spazierstock cho
kei Wunder es sell dene nit besser goo
er hett sofort alli aane pffife
mit luter Stimm au s'Wort ergriffe
trotz däm ewige Chriegerle mit de
Bombe

Verletzte und allem drum und draa
sett jedes Chind au das Joor vom
Ooschterhaas
es chlieners Gschänkli haa
am Frittig am Morge fange mir mit
schaffe aa
zerscht leert me Farbe mische ganz
genau

grüen wird gemacht vo gäl und blau
rot und blau git violett
abekrampt goht me z'Nacht ins Bett
es het wieder einisch klappt
das isch halt e soo
uff der ältst Ooschterhaas cha me
sich verloo
die Junge chöme das Joor mit em
Bäase

tüend wieder einisch im Dorf
der ganz Dräck zääme läase
das Joor gitts für jedes Chind
e Schoggi-Ooschterhaas und es
gfärbts Ei
am beschte bliesch an der Ooschtere
dehei
bringt er dir nütt, lueg di e Mool im
Spiegel aa
hesch öppe wieder nit gfolget ghaa?

Max Buess-Melchior,
Gelterkinden

Freundliche Zone

